



Good Night, And Good Luck

Produktion: Grant Heslov, USA 2005; *Regie:* George Clooney; *Drehbuch:* George Clooney, Grant Heslov; *Kamera:* Robert Elswit; *Schnitt:* Stephen Mirrione; *Darsteller:* David Strathairn (Edward R. Murrow), Patricia Clarkson (Shirley Wershba), George Clooney (Fred Friendly), Ray Wise (Don Hollenbeck), Diane Reeves (Sängerin) u.a.; *Format:* 35mm, 93 Min., s/w; *Verleih:* Kinowelt Filmverleih GmbH, Karl-Tauchnitz-Straße 10, 04107 Leipzig, Pressekontakt: Martin Wieandt, Tel. 0341-35596-305, Fax 0341-35596-309, E-Mail mwieandt@kinowelt.de, www.kinowelt.de; *Preise:* Bestes Drehbuch, Bester Schauspieler, FIPRESCI-Preis Venedig 2005; *Kinostart:* 6. April 2006

Die USA im Jahr 1953: Seit Jahren präsidiert Joseph McCarthy, Senator von Wisconsin, dem Komitee für unamerikanische Aktivitäten und inszeniert eine Hexenjagd gegen vermeintliche Kommunisten und ihre Unterstützer. War das Komitee zwischenzeitlich auch gegen „subversive Propaganda“ aus Hollywood vorgegangen, so konzentriert es sich unter McCarthys Vorsitz vor allem auf Regierungsangestellte und das Militär. Der Film erzählt, wie der CBS-Moderator Edward R. Murrow in seiner Sendung „See it now“ gegen die Entlassung eines Piloten der Luftwaffe mobil macht. Gegen Widerstände im eigenen Haus, vor allem aber gegen den erbittert sich wehrenden McCarthy, gelingt es ihm, den Piloten zu rehabilitieren und den Senator selbst ins Visier einer öffentlichen Untersuchung zu bringen. Nach seinem Erfolg wird die Sendung aus kommerziellen Gründen auf einen unattraktiven Sendeplatz verschoben.

Regisseur George Clooney reduziert die Geschichte kammerspielartig auf den Grundkonflikt zwischen zunehmend unkontrolliert agierenden Vertretern der

Staatsgewalt auf der einen und denen der Presse auf der anderen Seite. Seine artifizialen, den zeitgenössischen „Film Noir“ heraufbeschwörenden Schwarz-Weiß-Bilder verleihen dem Film, zusammen mit den Originalaufnahmen von McCarthy und der Ausschussarbeit, einen authentischen, halbdokumentarischen Charakter. Zugleich erzeugen sie die gespannte Atmosphäre eines politischen Dramas, das individuellen Mut und Moral verlangt.

Ohne jemals pädagogisch zu wirken, reflektiert der Film die Rolle und Funktion der Medien, die nach Murrows Auffassung vor der Alternative stehen, die Menschen über die Wirklichkeit aufzuklären oder sie vor ihr abzuschotten. „Good Night, And Good Luck“ plädiert für Rechtsstaat, Bürger- und Menschenrechte jenseits aller Ideologisierung. Er weckt zugleich Respekt und Bewunderung für die Wahrhaftigkeit, Zivilcourage und Leidenschaft unabhängiger Journalisten in einer exemplarischen Krise demokratischer Gesellschaften.





Bio-Filmographie:

George Timothy Clooney, geb. am 6.5.1961 in Lexington, Kentucky, begann als Schauspieler in TV-Serien, bis ihn die Rolle des Dr. Doug Ross in der Serie „Emergency Room“ berühmt machte. TAGE WIE DIESER (Michael Hoffman, 1996), FROM DUSK TILL DAWN (Roberto Rodriguez, 1996) sowie BATMAN&ROBIN (Joel Schumacher, 1997) etablierten ihn als Hollywood-Star. In OUT OF SIGHT (1998) und SOLARIS (2002) spielte er unter der Regie von Steven Soderbergh, mit dem er inzwischen auch als Produzent arbeitet. Mit

GESTÄNDNISSE – CONFESIONS OF A DANGEROUS MIND (2002) gab er sein Regiedebüt. Aktuell ist Clooney auch in dem Polit-Thriller SYRIANA (Steve Gaghan, 2005) zu sehen. „McCarthy war unberührbar, bis Murrow auftrat. Es war einer dieser großen Momente, die wirklichen Mut erforderten.“ (George Clooney)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

Filme des Monats

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

Filme des Monats

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestalter, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

Filme des Monats

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

Filme des Monats

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2006

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury